

## **Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrter Herr Präsident,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wenn der Bund nach dem optimalen Standort für die Einrichtung eines „Zukunftszentrums Deutsche Einheit und Europäische Transformation“ in den neuen Bundesländern sucht, dann kommt er unter objektiven Gesichtspunkten nicht an Sachsen vorbei.

Denn mit dem Zukunftszentrum soll ein Ort entstehen, an dem die Erfahrungen der Ostdeutschen und Leistungen der Menschen aus und in Ostdeutschland in den letzten 30 Jahren sichtbar gemacht werden.

Ein Ort, an dem die Bedingungen für eine Transformation von Wirtschaft und Gesellschaften erforscht und Lebensleistungen gewürdigt werden können.

Mit Plauen und Leipzig bewerben sich zwei Städte gemeinsam, in denen die Friedliche Revolution von 1989 ihren Ausgang nahm.

Eingebettet in unmittelbarer Nachbarschaft zu Polen und zur Tschechischen Republik steht damit nicht nur ein einzelner Standort, sondern eine gesamte Region für eine gelebte Transformation mitten in Europa und mit Europa.

Ich bin unserem Ministerpräsidenten, Michael Kretschmer, sehr dankbar, dass er bereits vor zwei Wochen beiden Städten die volle Unterstützung der Staatsregierung zugesagt hat.

Wir als CDU Fraktion wollen dieses Bekenntnis mit dieser Aktuellen Debatte ausdrücklich unterstützen und hoffentlich auch ein Zeichen der Geschlossenheit setzen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

für uns als Fraktion ist klar, dass mit der Entscheidung zum Standort auch an die Startpunkte der Friedlichen Revolution erinnert werden muss.

Das, was von Plauen und Leipzig ausgegangen ist, weckt noch heute Emotionen und verbindet die Köpfe und die Herzen der Menschen miteinander.

Auch heute noch kann ich mich daran erinnern, was mir damals als 18-jähriger und vielen anderen durch die Köpfe gegangen ist und wie uns die Herzen auf den Demonstrationen geschlagen haben. Aber wir waren nur dabei.

Andere in unserer Heimat haben mit Freunden, Nachbarn und Kollegen Versammlungen organisiert. Sie haben Flugblätter geschrieben und verteilt. Sie haben heimlich fotografiert, gefilmt und das Material an westliche Medien geschmuggelt, damit überhaupt jemand - zum Beispiel in Frankfurt ODER anderen Städten - von den Entwicklungen erfährt.

Ja, sie haben damit ihre private und berufliche Stellung aufs Spiel gesetzt und zum Teil ihr Leben riskiert, nur um einen Prozess in Gang zu setzen, der Veränderungen überhaupt möglich machen konnte.

Ich möchte deshalb heute die Gelegenheit nutzen, um diesen Frauen und Männern, speziell in Plauen und Leipzig, für ihren Mut und ihren Einsatz zu danken. Sie sind - gemeinsam mit vielen anderen in Sachsen - die wahren Helden von 1989.

Anrede,

Das muss auch in einem solchen Zentrum eine deutliche und authentische Berücksichtigung finden. Aber die beiden Standorte sind mehr als Wahrzeichen. Und das ist bei dieser Bewerbung um den Zuschlag für das Zukunftszentrum entscheidend!

Sie sind ein starkes Standortduo, bestehend aus einer wachsenden Metropole, Leipzig, und einer mittelgroßen Stadt, Plauen, die starke Verbindungen in den ländlichen Raum, ins Vogtland, hat.

Diese Kooperation ermöglicht es, viele Partner aus Wissenschaft, Kultur, Zivilgesellschaft zu erreichen und zu einem Netzwerk über Sachsen und Deutschland hinaus zu verknüpfen.

Der besondere Clou aber ist der Zukunftszug. Die Idee eines Zukunftszentrums soll nämlich über feste Gebäude an zwei Standorten hinausgehen.

Der Zukunftszug wird im ganzen Land unterwegs sein, Menschen verbinden und dabei ein einfaches Angebot machen, um mit Vertretern aus möglichst vielen Bevölkerungsgruppen in den Dialog zu treten!

Anrede,

Ich hoffe sehr, dass die Jury, die über den Standort entscheidet, erkennt: Das Zukunftszentrum gehört nach Plauen und Leipzig, weil es die Menschen in diesen beiden Städten waren, die im Herbst 1989 mit ihrem Mut und mit ihrer Entschlossenheit dem kommunistischen System die Stirn geboten haben.

Sie haben als erste auf der Straße für Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, freie Wahlen und Reisefreiheit gekämpft.

Der Funke, den die Plauerer und Vogtländer gemeinsam mit den Leipzigern geschlagen haben, hat in vielen anderen Städten ein Lauffeuer ausgelöst und Menschen mobilisiert, friedlich für Veränderungen zu streiten.

Klar ist: ohne Plauen und Leipzig wäre die deutsche Geschichte anders verlaufen, hätte Europa heute vielleicht ein anderes Gesicht. Das darf man nicht einfach zur Seite wischen. Das muss man würdigen!

Stand: 22.09.2022